



Projektbeschreibung:

„Jugend gestaltet den Strukturwandel“

Schülerteams entwickeln Ideen für das Rheinische Revier

Worum es geht:

Der Ausstieg aus der Braunkohleenergiegewinnung führt zu einem großen strukturellen Veränderungsprozess mit kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen auf das Leben in der Region Rheinisches Revier. Die Gestaltung des Prozesses obliegt einer Verantwortungsgemeinschaft, die sich aus den Vertretern der Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zusammensetzt. Der Strukturwandel betrifft am Ende jedoch die junge Menschen, die später hier leben und arbeiten werden. Daher sollen die Schüler*innen in der Region Rheinisches Revier an dem Strukturwandelprozess teilhaben und ihn mitgestalten.

In Kooperation mit den Universitäten, den Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Rheinischen Revier können die Schulen in den Oberstufen (11 und 12) Projektgruppen oder Arbeitsgemeinschaften für Schüler*innen anbieten, in denen die fachliche Expertise zum Strukturwandelprozess der Jugendlichen gestärkt und gefördert wird. Die Projektkurse beziehen sich auf Themen, die durch den Ausstieg aus der Braunkohleenergiegewinnung betroffen sind. Dazu gehören u.a. Wohnen, Tourismus, Agrarwirtschaft, Ressourcenplanung, Ökologie, Bioökonomie, Energie, überregionale Sportstättenplanung, etc. Die Themendefinition übernehmen die teilnehmenden Lehrkräfte zusammen mit den Schüler*innen selber. Dabei richten sie sich natürlich an den fachlichen Input der kooperierenden Forschungseinrichtungen, z.B. Fachhochschule Aachen - Bauen und Energie, RWTH - Aachen - Siedlungs- und Wasserwirtschaft, Uni Bonn - Agrarwirtschaft, etc...

Umsetzung:

Die Projektgruppen in den Schulen können jeweils über ein Schuljahr mit jeweils zwei Stunden in der Woche durchgeführt werden oder sie finden im Rahmen von Projektwochen statt. Durch die Vernetzung mit den Hochschuleinrichtungen werden die Arbeiten wissenschaftlich begleitet. Nicht nur die Vermittlung von fachlichen Inhalten sondern auch die Durchführungen von Analyseverfahren und realistischen Zukunftsplanungen sind Bestandteile dieser Projektarbeiten. Die Schüler*innen ergänzen mit den Kursen die schulischen Inhalte aus den

MINT- (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Dabei kann die Präsentation der Ergebnisse in Form von Modellen, Filmen oder wissenschaftlichen Dokumentationen erfolgen.

Die Ergebnisse aus den Projektaufgaben werden jährlich der Öffentlichkeit im Rahmen von (Wander-) Ausstellungen vorgestellt.

Die über diese Angebote gewonnenen fachlichen Kenntnisse, stärken die Kompetenz der jungen Menschen, sich in den Gremien und Organisationseinheiten im Rheinischen Revier zu engagieren und ihre Interessen zu vertreten. Die Ergebnisse der Arbeiten können am Ende vielleicht auch Einfluss auf die Arbeit in den Revierknoten haben.

Die Bildung eines Jugendparlamentes ist ebenfalls geplant.

Zum Auftakt und zum Abschluss des Projektes wird es (falls möglich) jeweils eine Veranstaltung geben, bei der die Schüler*innen aller Schulen zusammenkommen. Ggf. werden die Veranstaltungen auch digital umgesetzt. Bei der Abschlussveranstaltung präsentieren die Teilnehmer*innen die Ergebnisse ihres Projektkurses. Jede Gruppe bereitet dafür eine Kurzdokumentation, einen Posterwalk, eine Präsentation und ein kurzes Video vor.